Evangelische Versöhnungsgemeinde
Buchschlag-Sprendlingen

# Unser Gemeindebrief
# Frühjahr 2022

www.buntekirche.de

**Maria von Magdala kam zu den Jüngern
und verkündete ihnen:
Ich habe den Herrn gesehen.
Und sie erzählte, was er ihr gesagt hatte.**

**Monatsspruch für April 2022: Johannes 20,18**

**Liebe Leserinnen und Leser,**
im Hinblick auf die Frage nach der Auferstehung empfinde ich mich manchmal wie ein merkwürdiges Wesen mit drei Köpfen.
Im ersten Kopf sind Gedanken zu Hause, die ich im Laufe meines Lebens über die Auferstehung gelernt habe:
*Jesus ist auferstanden* heißt einer der Gedanken, *und mit seiner Auferstehung ist uns allen ein ewiges Leben versprochen*.
Für diese „Tatsache“ stehen eine ganze Reihe von Augenzeugen.
Zuerst die Frauen, also Augenzeuginnen, die sich früh am Morgen nach Jesu Kreuzigung und Begräbnis - also „am dritten Tage“ - mutig auf den Weg machten zu ihrem Jesus. Wohlriechende Öle und Salben hatten sie mitgenommen, um den Leichnam zu salben und um ihrem Herrn und Meister, Lehrer und Heiland eine letzte Ehre zu erweisen. Und um der großen Liebe Ausdruck zu geben, die sie mit Jesus verband - eine Liebe, die seit den Stunden auf Golgatha blutete, weinte und verzweifelte.
Allen voran ging Maria von Magdala, manche nennen sie auch Maria Magdalena, die sich in besonderer Weise zu Jesus hingezogen fühlte. Über die Jahrhunderte versuchte man immer wieder - in der Neuzeit sogar mit Kinofilmen - aus Maria Magdalena und Jesus ein Liebespaar zu machen. Vielleicht sind sie ein solches gewesen, liebe Leserinnen und Leser, vielleicht auch nicht. Diese Frage interessiert mich nur wenig. Viel wichtiger ist mir dagegen, was Maria von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen zu erzählen hat!

Was sie dabei von Engeln mit weißen Gewändern zu berichten weiß, die im Grab Wache halten, ist mir zu märchenhaft, um meinen Auferstehungsglauben zu stützen.
Aber das kurze Gespräch mit Jesus, von dem Maria erzählt, das hat nach meinem Glauben tatsächlich so stattgefunden, wie es im Johannesevangelium geschildert wird:
„Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.
Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!“ (Johannes 20,15f)
Ich gehe davon aus, liebe Leserinnen und Leser, dass Jesus Maria mit ihrem hebräischen Namen angesprochen hat: Mirjam.
Und als er das tut, erkennt Mirjam, wer vor ihr steht: Jesus, ihr Jeshua, ihr geliebter Lehrer und Heiler - die Hoffnung und die Liebe ihres Lebens. Unfassbar.
Unfassbar schön, wunderbar schön - ein Gottesgeschenk!
Über die Frage, ob es bei dieser Begegnung mit rechten Dingen zugegangen ist und ob es sich bei Jesus um den handelt, den man später ziemlich abstrakt „den Auferstandenen“ nennt, hat Maria/Mirjam in meiner Vorstellung damals gar nicht nachgedacht.
Sie war einfach nur zutiefst erleichtert, unendlich glücklich und sicher auch sehr durcheinander.
In dem ersten meiner drei Köpfe dominiert das Bekenntnis der Maria von Magdala alle anderen Gedanken - und in diesem Kopf ist die Auferstehung Jesu und auch unsere Auferstehung vollkommen denkbar.
Im zweiten Kopf hingegen wohnt der Zweifel - und der hat viele Namen:
Das ist alles sehr lange her und in einer Zeit passiert, in der die Menschen noch (an) alles Mögliche glaubten. Die Erde ist so wenig eine Scheibe wie die Auferstehung Jesu eine Tatsache. So heißt einer der Zweifel.
Ein anderer nennt sich: Wunschdenken ersetzt das Denken nicht.

Auch wenn ich mir irgendetwas noch so innig wünsche, steht zwischen Wunsch und Wirklichkeit - zumal wenn es um Leben und Tod geht und ganz und gar wenn es um ein Leben nach dem Tod geht - eine hohe Wand. In dieser Wand ist keine Türe, durch die ich hindurchgehen könnte, ja nicht einmal ein Fenster, durch das ich wenigstens einmal hinter den Horizont meines Wünschens und Sehnens auf das einen Blick werfen könnte, was mich als Wirklichkeit erwartet.
Erst der Tod wird mir verraten, was nach meinem Tod mit mir geschieht, wabert es durch meinen zweiten Kopf, in dem unwirsch und ungeduldig der Zweifel das Sagen hat.
In meinem dritten Kopf ist es in Sachen Auferstehung ruhig.
Dort herrscht eine geradezu gespenstische Stille, ja es ist totenstill.
In diesem Kopf ist die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod längst begraben, und bestenfalls blüht dort ein kleines Blümchen auf der letzten Ruhestätte der Hoffnung, das freundlich davon erzählt, dass das Nichts, was mich nach meinem Tod erwartet, ja immerhin nichts Schlimmes sei - sondern eben: Nichts.
So richtig freuen kann ich mich an diesem kleinen Blümchen nicht, liebe Leserinnen und Leser, aber immerhin besänftigt es meine Angst vor dem Tod. So werde ich also - so wenig wie ich mich an etwaiges Leid vor meiner Geburt erinnern kann - auch nach meinem Tod zumindest nicht leiden müssen, denkt es in meinem dritten Kopf vor sich hin, in dem es Gott sei Dank immerhin nicht ganz so nihilistisch zugeht wie bei Arthur Schopenhauer, der unser menschliches Leben für nichts Anderes hält als für eine vorübergehende Unterbrechung des ewigen Nichtseins. -
Ich hoffe, liebe Leserinnen und Leser, dass ich Sie mit meinem Bericht und der Vorstellung, in Sachen Auferstehung ein merkwürdiges Wesen mit drei Köpfen zu sein, nicht verwirrt oder verstört habe.
Das wäre ganz und gar nicht meine Absicht gewesen.
Denn ich habe im Hinblick auf einen Auferstehungsglauben tatsächlich drei, ja, mindestens drei Köpfe.
Aber ich habe nur ein Herz!

Und mit diesem Herz weiß(!) ich, dass uns Menschen nach unserem Leben hier auf Erden der Himmel offen steht:
Ein Himmel, in dem uns Gott mit ausgebreiteten Armen empfängt und herzlich begrüßt,
ein Himmel in dem uns Jesus als Freund und Bruder begleitet - so wie schon hier auf Erden nur noch viel intensiver und direkter
und ein Himmel, in dem aus dem heiligen Geist endgültig ein Geist der Liebe geworden ist, der uns alle dort in inniger Liebe verbindet.
Wie genau es dort im Himmel zugeht, will sich mein Herz nur manchmal vorstellen, denn jede Phantasie stolpert früher oder später mühselig über Begriffe wie raum- und zeitlos, gestaltlos und ewig.
Aber manchmal malt mein Herz auch in wunderschönen Farben und mit klaren Konturen, was im Himmel auf mich zukommt.
Und dann sehe ich Gesichter verstorbener Verwandter, Freundinnen und Freunde, die mir zulachen und mir vom Glück und der Fröhlichkeit des Himmels erzählen, in dem Wunden geheilt und Schmerzen lange schon Vergangenheit sind. -
Mein Herz, liebe Leserinnen und Leser, wird auch in diesem Jahr im Frühling und an Ostern begeistert glücklich sein, weil es weiß:
Es wird ein gutes Ende für uns alle geben, denn das Ende wird ein Neuanfang sein, auf den kein Ende jemals mehr warten wird.
Gott sei Dank!
Ich wünsche ihnen ein fröhliches und gesegnetes Osterfest, das uns die Herzen stärkt und die Köpfe tröstet - gerade in diesen (Corona-) Zeiten, in denen vielen so langsam Kräfte und Geduld ausgehen.
Ich gehöre dazu.

Herzliche Grüße
Ihr *Jochen-M. Spengler*

## Wie geht's weiter mit unserer Gemeindebücherei?

Fast zwei Jahre ist sie nun bereits geschlossen – unsere Gemeindebücherei in der Hegelstraße! Nicht nur der Lesestoff, auch die netten Gespräche mit Frau Rudnick und Frau Plickert, die über viele Jahre regelmäßig allwöchentlich die Büchereitüren öffneten, fehlen.

Ab Mai soll die Bücherei nun wieder mit neuem Leben gefüllt werden. Neu wird dabei einiges werden. Zum einen zieht die Bücherei innerhalb des Gemeindezentrums um und wird zukünftig im „Konfiraum" zu finden sein. Neu wird auch das abwechslungsreiche monatliche Programm sein. Buchausleihe neben einem Schwatz mit dem bekannten Büchereiteam, das Café LesBar der Elternlotsinnen

Vorlesenachmittag und Literatur-Treffs zum Austausch über Klassiker und aktuelle Titel wechseln sich dann immer donnerstags ab.

## ...aus protestantischer Sicht

Vor 495 Jahren, in der Fastenzeit 1522, versammelten sich in Zürich einige Bürger im Haus des Buchdruckers Froschauer. Prominentester Gast war der Priester und Prediger am Großmünster, Huldrych Zwingli, der Schweizer Reformator. Zwingli hatte von der Kanzel herab eindringlich gefordert, dass alle kirchlichen Sitten und Gebräuche sich am Zeugnis der Heiligen Schrift überprüfen lassen müssten.

Im Haus Froschauer nun nahm Zwingli an einem demonstrativen Wurstessen teil, mit dem die kirchlichen Fastengebote öffentlich gebrochen wurden. Zwingli stellte damit einer aufgezwungenen kirchlichen Fastensitte die evangelische Freiheit gegenüber: Jeder einzelne Christ solle für sich entscheiden, ob er das Fasten einhalten wolle oder nicht. Wo aber das Fasten nur verzwungen eingehalten werde, sei es zu verwerfen.

Auch der Prophet, dessen Worte im letzten Teil des Jesajabuchs überliefert sind, hat die hohl gewordene Fastenpraxis seiner Zeit kritisiert. Die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrte Oberschicht beutete die Fronarbeiter aus, die für den Wiederaufbau Jerusalems schuften mussten - sogar am Fastentag! Scharf verurteilt der Prophet solches Tun: Gott hat keinen Gefallen daran, dass ihr euch an den Fastentagen kasteit und eure Köpfe hängen lasst, um mit solchen Ritualen Gottes Nähe zu erlangen - und dabei den Blick verliert für die Menschen, die eure Fürsorge und Hilfe brauchen! (vgl. Jesaja 58,1-9)

Fasten so, wie es Gott gefällt, ist vielmehr ein Verzichten, das klarsichtig macht für Unfreiheit: „Gib frei, die du bedrückst!“ (Jes 58,6) Ausbeutung und Unterdrückung haben keinen Platz im Volk Gottes, damals nicht und heute nicht. Fasten so, wie es Gott gefällt, ist ein Verzichten, das Herz und Hände öffnet für den Not leidenden Nächsten: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!“ (Jes 58,7)

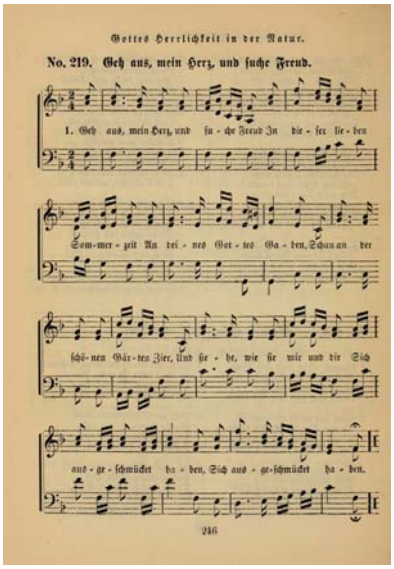
In der frühen Kirche entwickelten sich die sieben Wochen der Passionszeit zur Fastenzeit, die der Konzentration auf Jesu Leidensweg diente. Missbrauch und gesetzliche Verzerrung führten dazu, dass die Reformatoren das Fasten als Ausdruck unevangelischer Werkgerechtigkeit ablehnten. Zwingli setzte mit dem Zürcher Wurstessen einen kräftigen Paukenschlag. So verschwand das Fasten im protestantischen Raum fast vollständig.

1983 wurde mit der Aktion „Sieben Wochen ohne“ die alte christliche Fastentradition in der evangelischen Kirche auf zeitgemäße Weise wiederbelebt. Seither verzichten viele Protestanten auf lieb gewordene, aber hartnäckige Gewohnheiten. Dabei gilt es, neue Denkräume, ja mehr noch: Spielraum für Worte und Taten zu eröffnen.

Anregungen hierfür gibt Jesajas Fastenpredigt mit ihrer ganz persönlichen Anrede. Wo begegnet mir ein Hungriger, dem es an Nahrung mangelt oder dessen Seele sich nach einem Wort der Zuwendung sehnt? „Entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!“

Eindrücklich hat das der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber 1934 in einem Brief an den schwäbischen Dichterpfarrer Albrecht Goes so wiedergegeben: „Du sollst dich nicht vorenthalten!“ Wo wir eigenes Glück teilen und den Not leidenden Nächsten unser Herz finden lassen, wird die beglückende Nähe Gottes spürbar.

*Martin Hauff, aus Anno Domini 2017, Agentur des Rauhen Hauses Hamburg*


Gottes Herrlichkeit in der Natur.

No. 219. Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

1. Geh aus, mein Herz, und su - che Freud In die - ser lie - ben Som-mer - zeit An drei - nes Got - tes Ga - ben, Schau an der schö-nen Gär-ten Zier, Und se - he, wie sie mir und dir Sich aus - ge - schmücket ha - ben, Sich aus - ge-schmücket ha - ben.

246

Geh aus, mein Herz, und suche Freud ist ein geistliches Sommerlied von Paul Gerhardt (1607–1676). Erstmals veröffentlicht wurde das Gedicht 1653 in Johann Crügers Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“.

Der Liedtext wurde im Laufe seiner Geschichte immer wieder mit verschiedenen Melodien verknüpft.

Die gegenwärtig bekannteste Melodie stammt von August Harder (1775–1813). Sie war ursprünglich eine Vertonung des Gedichts Die Luft ist blau, das Tal ist grün von Ludwig Hölty. Sie wurde dem Gerhardtschen Text erstmals 1836 von dem Organisten Friedrich Eickhoff (1807–1886) unterlegt. Diese Bearbeitung ist jedoch etwas problematisch, da die Form der Melodie eine Wiederholung der letzten Textzeile einer jeden Strophe verlangt, wodurch häufig Textzeilen von geringer Wichtigkeit ein zu starkes Gewicht zukommt. Der beschwingte, fröhliche Ton der Melodie passt dennoch sehr gut zum Charakter des Gerhardtschen Textes und trug sehr zur Beliebtheit des Liedes bei. Zusammen mit dieser Melodie ist der Text in EG 503 abgedruckt.

Gesungen werden meist die Strophen 1–3 und 8. In dieser Form verselbständigte sich das Lied auch zum Volkslied. Für Sie hier alle Strophen, zur Vorfreude auf den Sommer:

*1) Geh aus, mein Herz, und suche Freud*
*in dieser lieben Sommerzeit*
*an deines Gottes Gaben;*
*schau an der schönen Gärten Zier*
*und siehe, wie sie mir und dir*
*sich ausgeschmücket haben,*
*sich ausgeschmücket haben.*

*2) Die Bäume stehen voller Laub,*
*das Erdreich decket seinen Staub*
*mit einem grünen Kleide;*
*Narzissus und die Tulipan,*
*die ziehen sich viel schöner an*
*als Salomonis Seide,*
*als Salomonis Seide.*

*3) Die Lerche schwingt sich in die Luft,*
*das Täublein fliegt aus seiner Kluft*
*und macht sich in die Wälder;*
*die hochbegabte Nachtigall*
*ergötzt und füllt mit ihrem Schall*
*Berg, Hügel, Tal und Felder,*
*Berg, Hügel, Tal und Felder.*

*4) Die Glucke führt ihr Völklein aus,*
*der Storch baut und bewohnt sein Haus,*
*das Schwälblein speist die Jungen,*
*der schnelle Hirsch, das leichte Reh*
*ist froh und kommt aus seiner Höh*
*ins tiefe Gras gesprungen,*
*ins tiefe Gras gesprungen.*

*5) Die Bächlein rauschen in dem Sand*
*und malen sich an ihrem Rand*
*mit schattenreichen Myrten;*
*die Wiesen liegen hart dabei*
*und klingen ganz vom Lustgeschrei*
*der Schaf und ihrer Hirten,*
*der Schaf und ihrer Hirten.*

*6) Die unverdrossne Bienenschar*
*fliegt hin und her, sucht hier und da*
*ihr edle Honigspeise;*
*des süßen Weinstocks starker Saft*
*bringt täglich neue Stärk und Kraft*
*in seinem schwachen Reise,*
*in seinem schwachen Reise.*

*7) Der Weizen wächset mit Gewalt;*
*darüber jauchzet jung und alt*
*und rühmt die große Güte*
*des, der so überfließend labt*
*und mit so manchem Gut begabt*
*das menschliche Gemüte,*
*das menschliche Gemüte.*

*8) Ich selber kann und mag nicht ruhn,*
*des großen Gottes großes Tun*
*erweckt mir alle Sinnen;*
*ich singe mit, wenn alles singt,*
*und lasse, was dem Höchsten klingt,*
*aus meinem Herzen rinnen,*
*aus meinem Herzen rinnen.*

*9) Ach, denk ich, bist du hier so schön*
*und lässt du‘s uns so lieblich gehn*
*auf dieser armen Erden:*
*was will doch wohl nach dieser Welt*
*dort in dem reichen Himmelszelt*
*und güldnen Schlosse werden,*
*und güldnen Schlosse werden!*

*10) Welch hohe Lust, welch heller Schein*
*wird wohl in Christi Garten sein!*
*Wie muss es da wohl klingen,*
*da so viel tausend Seraphim*
*mit unverdrossnem Mund und Stimm*
*ihr Halleluja singen,*
*ihr Halleluja singen.*

*11) O wär ich da! O stünd ich schon,*
*ach süßer Gott, vor deinem Thron*
*und trüge meine Palmen:*
*so wollt ich nach der Engel Weis*
*erhöhen deines Namens Preis*
*mit tausend schönen Psalmen,*
*mit tausend schönen Psalmen.*

*12) Doch gleichwohl will ich, weil ich noch*
*hier trage dieses Leibes Joch,*
*auch nicht gar stille schweigen;*
*mein Herze soll sich fort und fort*
*an diesem und an allem Ort*
*zu deinem Lobe neigen,*
*zu deinem Lobe neigen.*

*13) Hilf mir und segne meinen Geist*
*mit Segen, der vom Himmel fleußt,*
*dass ich dir stetig blühe;*
*gib, dass der Sommer deiner Gnad*
*in meiner Seele früh und spat*
*viel Glaubensfrüchte ziehe,*

*14) Mach in mir deinem Geiste Raum,*
*dass ich dir werd ein guter Baum,*
*und lass mich Wurzel treiben.*
*Verleihe, dass zu deinem Ruhm*
*ich deines Gartens schöne Blum*
*und Pflanze möge bleiben,*
*und Pflanze möge bleiben.*

*15) Erwähle mich zum Paradeis*
*und lass mich bis zur letzten Reis*
*an Leib und Seele grünen,*
*so will ich dir und deiner Ehr*
*allein und sonsten keinem mehr*
*hier und dort ewig dienen,*
*hier und dort ewig dienen.*

**Foto: Peter Illert**

# OSTERFRÜHGOTTESDIENST

# am 17. April, um 6.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein

zum Osterfrühgottesdienst am

Ostersonntag, 17. April 2022

um 6.00 Uhr in die Kirche in Buchschlag.

Ihre Osterfrauen

Christel Ewald, Frauke Grundmann-Kleiner, Natascha Werner

# Gottesdienste

**Der Kirchenvorstand hat zu unserer Sicherheit beschlossen, für die Gottesdienste bis auf weiteres die 3G-Regel anzuwenden. Im Gottesdienst besteht bis auf weiteres Maskenpflicht (FFP2).**

**Wir danken sehr für Ihr Verständnis!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **06.03.** | Invokavit | **10.00 Uhr** | **Gottesdienst (Buchweg)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **03.03.** | Reminiscere | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst (Hegelstraße)**<br>Pfarrerin Ingeborg Verwiebe |
| **20.03.** | Okuli | **10.00 Uhr** | **Taufgottesdienst (Buchweg)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **27.03.** | Lätare | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst im Kreis (Hegelstraße)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **03.04.** | Judika | **10.00 Uhr** | **Gottesdienst (Buchweg)**<br>Pfarrer Dr. Jochen Meier |

**Karwoche und Ostern**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **10.04.** | Palmarum | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst (Hegelstraße)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **14.04.** | Gründonnerstag | **19.00 Uhr** | **Abendandacht mit Abendmahl (Buchweg)**<br>Pfarrerin Ingeborg Verwiebe |
| **15.04.** | Karfreitag | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst (Hegelstraße)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **17.04.** | Ostersonntag | **6.00 Uhr** | **Osternachtsfeier (Buchweg)**<br>Osterfrauenteam |
| | | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst (Hegelstraße)**<br>Pfarrerin Ingeborg Verwiebe |
| **18.04.** | Ostermontag | | kein Gottesdienst! |
| **24.04.** | Quasimodogeniti | **10.00 Uhr** | **(Stiller) Gottesdienst (Buchweg)**<br>Pfarrer Jochen-M. Spengler |
| **01.05.** | Misericordias Domini | **9.30 Uhr** | **Gottesdienst (Hegelstraße)**<br>Prädikantin Angelique Dreher-Volz |

**08.05.** Jubilate — **10.00 Uhr** **Gottesdienst (Buchweg)**
Pfarrer Jochen-M. Spengler

**15.05.** Kantate — **9.30 Uhr** **Gottesdienst (Hegelstraße)**
Pfarrerin Ingeborg Verwiebe

**22.05.** Rogate — **10.00 Uhr** **Vorstellungsgottesdienst I(Buchweg)**
Pfarrer J.-M. Spengler und KonfirmandInnen

**11.30 Uhr** **Vorstellungsgottesdienst II**
Pfarrer J.-M. Spengler und KonfirmandInnen

**26.05.** Himmelfahrt — **11.00 Uhr** **Taufgottesdienst im Kreis (Hegelstraße)** Pfarrer Jochen-M. Spengler

**29.05.** Exaudi — **10.00 Uhr** **Gottesdienst (Buchweg)**
Pfarrerin Ingeborg Verwiebe

**05.06.** Pfingstsonntag — **9.30 Uhr** **Gottesdienst (Hegelstraße)**
Pfarrerin Ingeborg Verwiebe

**06.06.** Pfingstmontag — **11.00 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst Bürgerpark / Christuskirche**
Ökumenisches Team

**12.06.** Trinitatis — **10.00 Uhr** **Konfirmation I**

**11.30 Uhr** **Konfirmation II (Buchweg)**
Pfarrer Jochen-M. Spengler

**plus zusätzlich je nach Coronalage:**

**19.06.** 1. So. n. Trinitatis — **10.00 Uhr** **Konfirmation III**

**11.30 Uhr** **Konfirmation IV (Buchweg)** Pfarrer Jochen-M. Spengler

## ... wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Liebe Leser*innen,

Liebe Seniorinnen und Senioren,

schauen wir mal kurz auf das Jahr 2021 zurück, so können wir feststellen, dass uns Corona immer noch begleitet und noch dazu in einer neuen Variante. Nichtsdestotrotz konnten wir uns aber letztes Jahr, unter Einhaltung aller Corona-Vorgaben, zu einigen unserer Nachmittage treffen.

Das Beste im letzten Jahr war aber, dass wir diesmal unsere Adventsfeier nicht absagen mussten. Sondern mit Ihnen einen gemütlichen Nachmittag verbringen konnten. Wenn auch etwas anders als gewohnt, denn wir konnten nicht normal nebeneinander sitzen und leider auch nicht gemeinsam singen.

Dafür gab es diesmal einen Adventsfilm mit Musik.

Und für das leibliche Wohl (Stollen und Plätzchentüten) war natürlich auch gesorgt. Kleine Vorträge rundeten den Nachmittag ab.

Nun schauen wir mal was das neue Jahr uns bringt. Und die „Bunten Nachmittage“ ab Februar sind schon wieder geplant.

**Hier die nächsten geplanten Termine für die „Bunten Nachmittage“**

*Themen standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest:*

**27.April 2022**

**25.Mai 2022**

**22.Juni 2022**

**Bei Interesse fragen Sie bitte**
**in den Gemeindebüros nach und melden sich dort an.**

Ich wünsche Ihnen für das Jahr 2022 auf jeden Fall „viel Schwein“, also viel Glück, eine schöne Zeit und vor allem natürlich weiterhin viel Gesundheit.

Für Fragen und Anregungen rund um den „Bunten Nachmittag“ stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und freue mich jetzt schon auf ein Wiedersehen mit Ihnen und vielleicht auch über das ein oder andere neue Gesicht.

Bleiben Sie gesund.

Herzliche Grüße

Ihre -Fee- Felizitas Hennig

## Neujahrslied

von Johann Peter Hebel (1760 – 1826)

Mit der Freude zieht der Schmerz
traulich durch die Zeiten.
Schwere Stürme, milde Weste,
bange Sorgen, frohe Feste
wandeln sich zur Seiten.

Und wo eine Träne fällt,
blüht auch eine Rose.
Schon gemischt, noch eh wir´s bitten,
ist für Thronen und für Hütten
Schmerz und Lust im Lose.

War's nicht so im alten Jahr?
Wird's im neuen enden?
Sonnen wallen auf und nieder,
Wolken gehn und kommen wieder,
und kein Wunsch wird's wenden.

Gebe denn, der über uns
wägt mit rechter Waage,
jedem Sinn für seine Freuden,
jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage.

Jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
ein zufriedenes Gemüte
und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite.

**Mit diesem Gedicht von *Johann Peter* Hebel gratuliere ich allen ganz herzlich, die in den Monaten März, April und Mai Geburtstag haben.**

Ich habe das Gedicht im Internet gefunden.
Viele Reime habe ich bei meiner Suche gelesen: von berühmten Dichtern, von anonymen Verfassern und auch solche, die man schlicht und einfach als Volksgut bezeichnet.
Das Gedicht von Hebel hat mir am besten gefallen.
Ich habe zwar schon im Februar Geburtstag, aber ich möchte dieses Gedicht gerne auch über meinen Geburtstag schreiben!
Das Gedicht erinnert mich nämlich so freundlich daran, dass Freud und Leid ganz selbstverständlich zu meinem Leben gehören.
Und diese Erinnerung, dieser „Denkzettel", ist wichtig für mich.
Auf dem Weg durch meinen Alltag vergesse ich erfahrungsgemäß immer wieder, dass „Freud und Schmerz traulich durch die Zeiten ziehen", also sozusagen Hand in Hand, und empfinde Leid und Schmerz als wenig zu einem menschlichen Leben passende unangenehme Eindringlinge, die ich in meinem Leben am liebsten gar nicht bei mir haben würde. Denn sie stören mein Glück und meine Freude meistens so hartnäckig, dass mir schließlich kaum noch etwas Schönes bleibt.
Wenn ich es im neuen Lebensjahr doch schaffen könnte, Freud und Leid als selbstverständliche Bestandteile meines Lebens beide willkommen heißen zu können, jeden Gast natürlich auf seine Weise: Mit allen und wachen(!) Sinnen die Freuden - und mit tapferem Mut die Leiden.
Und mit Johann Peter Hebel hoffe ich sehr darauf, dass „der über uns" „mit rechter Waage" Freud und Leid in meinem Leben so verteilt, dass die Last auf meinen Schultern nicht zu schwer wird.
Und außerdem helfe er mir dabei, dass ich in den kostbaren Augenblicken großer Freude mir nicht alles dadurch verderbe, dass ich meinen Blick sofort wieder ängstlich auf mögliches Leid richte.
Die ungetrübte Kraftquelle *Freude* brauche ich ja, um Energie zu tanken, damit ich auch dem Leid bei mir ein Zuhause geben kann, in dem es gut aufgehoben ist und wir beide friedlich unter einem Dach leben können.

Herzliche Grüße
Ihr *Jochen-M. Spengler*

## Bestattungen

| | |
|---|---|
| 20.11.2021 | Dieter Reiß |
| 26.11.2021 | Marianne Leitermann |
| 26.11.2021 | Herbert Leitermann |
| 28.12.2021 | Marianne Härter, geb. Ziegler |
| 21.12.2021 | Else Wehner, geb. Schammler |
| 05.01.2022 | Emma Kuhn, geb. Kuhn |
| 19.01.2022 | Horst Winterhoff |
| 24.01.2022 | Doris Schüllermann, geb. Egner |

**Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal,**
**fürchte ich kein Unglück;**
**denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.**
*(Psalm 23,4)*

## Taufen

14.11.2021 Julie Hermanns

**Denn er hat seinen Engeln befohlen,**
**dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.**
**dass sie dich auf den Händen tragen**
**und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.**
*(Psalm 91,11)*

## RaBe-Neujahrsempfang auf neuen Wegen

In den letzten Jahren ist der Neujahrsempfang für Ehrenamtliche zu einer liebgewonnenen Tradition für alle Beteiligten geworden. 2022 fand der Neujahrsempfang, welcher sonst durch den regen Austausch in großer Runde und das gemütliche Beisammensitzen geprägt war, digital statt.

Vor Beginn erhielten alle eine personalisierte „Mitmach-Tüte“ nach Hause, in der sich alle Materialien für den gemeinsamen Abend befanden.
Trotz der ungewohnten Umstände konnte wieder ein abwechslungsreiches Programm gestaltet werden.

Die traditionelle Showeinlage durfte trotz des digitalen Aufeinandertreffens nicht fehlen. Hierfür drehte die Parkour-Gruppe der Sprendlinger TG unter der Leitung von Maxim Kuznetsov ein Video, in dem sie den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz und das große Engagement dankten.

# RaBe unterwegs

RaBe macht sich auf nach draußen. Dank der Förderung durch den Dreieicher Weihnachtskalender ist das RaBe-Team für Angebote und Veranstaltungen außerhalb des Familien- und Stadtteilzentrums gerüstet.

Wir freuen uns schon jetzt auf interessante Begegnungen, spannende Gespräche und viele gemeinsame Stunden.

# Kreativ im Familienzentrum

Licht durchflutet den Kellerraum des Gemeindezentrums in der Hegelstraße. Die Umgestaltung des Kreativraums ist abgeschlossen. Malwände laden zum kreativen Gestalten von Papier oder Leinwänden ein. An den Tischen kann gebastelt oder auch getöpfert werden. Sowohl die Kinder, die das Kinderatelier oder die Bastelnachmittage besuchen, als auch die Erwachsenen, die sich künstlerisch und kreativ betätigen, freuen sich über die neuen Möglichkeiten, die der neue Kunstort bietet.

## Impressum

**Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 4. Mai 2022**

Der Herausgeber behält sich das Recht vor, eingesendete Beiträge nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Gemeindebrief der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen;
Herausgeber: Kirchenvorstand
Redaktion: Fee Hennig, Dominik Nourney, Stefan Werner, Holger Semsroth
Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

SAVE THE DATE
DEKANATSKLIMATAG
Samstag, 25. Juni 2022
11-18h · Winkelsmühle Dreieichenhain
+ MUSIK + MITMACH-WORKSHOPS
+ INFOSTÄNDE + GOTTESDIENST
+ CAROLINE BADER VON GREENFAITH.ORG
+ INNOVATIVE NACHHALTIGKEITSPROJEKTE VON STUDIERENDEN DER HfG OFFENBACH
+ JEDE MENGE ESSEN UND TRINKEN VON REGIONALEN ANBIETER*INNEN
Evangelisches Dekanat Dreieich-Rodgau
Diakonie
Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau

# Kinderfreizeit im Grünen
## im Feriendorf Herbstein/ Vogelsberg

Fotos: © CVJM Feriendorf

Das Feriendorf Herbstein liegt naturnah und von Wald umgeben im Naturpark Hoher Vogelsberg. Für eine Sommerfreizeit bietet das Gelände tolle Möglichkeiten an: Ein Bachlauf und ein Erlebnispfad laden die Abenteuerlustigen ein. Tischtennisplatten, eine Minigolfanlage und ein Fußballplatz lassen die sportlichen Herzen höher schlagen. Hühner, Kaninchen, Schafe, eine Ziege und zwei Ponys freuen sich auf Zuwendung. Wir werden in den fünf Tagen an einem Naturforscher-Programm teilnehmen, spielen, basteln, tierisch gute Geschichten aus der Bibel hören und am Lagerfeuer den Abend ausklingen lassen. Untergebracht sind wir in kleinen Häusern mit Mehrbettzimmern und Vollverpflegung.

## Alles Wichtige auf einen Blick:

-für Kinder von 6 bis 11 Jahren

-Mindestteilnehmerzahl: 15 (max. 22 Kinder)

-in den Sommerferien von Montag, 25. Juli (09:00h)
bis Freitag, 29. Juli 2022 (15:00h)

-im CVJM-Feriendorf Herbstein/ Vogelsberg
(https://www.cvjm-feriendorf.de)

-Teilnahmebeitrag: 220 Euro pro Kind

Foto: © CVJM Feriendorf Herbstein

-Leistungen: An- und Rückreise im Reisebus der Firma Lang, Urberach; Unterkunft und Vollverpflegung in Mehrbetthäusern im CVJM-Feriendorf Herbstein; zweitägiges „Naturforscher-Programm“ vom Feriendorf; weitere Spieleangebote und Betreuung durch das Freizeitteam des Dekanats; Haftpflicht- und Unfallversicherung

-Anmeldeschluss: 20.05.2022

-Leitung: Boris Graupner und Team

-Träger der Freizeitmaßnahme: Evangelisches Dekanat Dreieich-Rodgau

Foto: © CVJM Feriendorf Herbstein

## Weitere Info und Anmeldung:

Foto: Ev. Dekanat Dreieich-Rodgau

Boris Graupner (Dekanatsjugendreferent)
Telefon (0 60 74) 484 61 - 12
E-Mail: boris.graupner@ekhn.de

## Christliche Pfadfinderschaft
## Stamm Grüner Drache Buchschlag

Corona trifft uns alle. Über die aktuelle Situation in den einzelnen Gruppen und Termine erfahrt Ihr mehr über Eure Gruppenleiter oder bei

1. Verantwortliche: Patrizia Falk Tel.: 0152-537 48 255

2. Verantwortliche: Dorothea von Harder
Tel.: 0176- 360 83 315

e-mail: gdb@cp-dreieich.de

**https://cp-dreieich.jimdo.com**

## Veranstaltungen:

Die Gottesdienste finden unter Auflagen statt.

Andere Veranstaltungen fallen aus oder finden ebenfalls nur unter Auflagen statt. Bitte informieren Sie sich bei Ihren Gruppenleitern, auf unserer Homepage **www.buntekirche.de** oder in den Schaukästen unserer Gemeinde.

## SPENDEN

*Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.*

*(Philliper 2, 3-4)*

Es gibt viel zu tun in unserer Gemeinde: Unterstützung unseres Familienzentrums in Sprendlingen, Seniorenarbeit, Instandhaltung und Sanierung der Orgeln, Reparaturen in den Gemeindehäusern oder das Streichen des Kirchturms, um nur ein paar Projekte zu nennen. Daher sind wir für jede Spende dankbar.

**IBAN: DE33 5065 2124 0046 1136 19**

bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt

Selbstverständlich erhalten Sie auch eine Spendenquittung.

# Wichtige Telefonnummern und Adressen

## Pfarrstellen

**Pfarrer Jochen-M. Spengler**
Forstweg 20
63303 Dreieich
Tel.: 06103 - 67 642
pfarrerspengler@buntekirche.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Pfarrerin Ingeborg Verwiebe**
Kelsterbacher Str. 24a
60528 Frankfurt
Tel.: 069 - 67 73 75 60
verwiebe@buntekirche.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

## Kirchen und Gemeindehäuser

Sprendlingen: Hegelstr. 91

Buchschlag: Buchweg 10

## Gemeindebüros

**Hegelstraße 105**
Petra Pfaff
Tel.: 06103 - 34 262
sprendlingen@buntekirche.de
**Öffnungszeiten:**
*Montag, Mittwoch 8:30-12:30 Uhr,*
*Donnerstag 11:30 – 13:30 Uhr*

**Forstweg 20**
Frauke Grundmann-Kleiner
Tel.: 06103 - 67 642
frauke.grundmann-kleiner@ekhn.de
**Öffnungszeiten:**
*Montag, Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr,*
*Donnerstag 15:30 – 17:30 Uhr*

## Kindergärten

**Hegelstr. 105,** Leiterin: Karola Schreier, Tel.: 06103 - 32 21 56
kita.versoehnungsgemeinde.sprendlingen@ekhn.de

**Pirschweg 2,** Leiterin: Sabine Gießler-Krus, Tel.: 06103 - 66 320
kita.buchschlag.dreieich@ekhn.de

## Familienzentrum

Veronika Martin, Tel.: 06103 - 99 57 310, Familienzentrum@buntekirche.de
*Sprechzeit nach Vereinbarung*